

## Nieder-Erlenbachs erste Sporthalle

von Andreas Haupt

Auch die TSG kann das Gebäude der Anna-Schmidt-Schule nutzen

Die Turnhalle der Anna-Schmidt-Schule in Nieder-Erlenbach ist fertig – die erste Sporthalle des Stadtteils. Wenn im September im selben Gebäude auch die neue Mensa erstmals öffnet, steht schon das nächste Bauprojekt der Schule an: die Sanierung der Glauburg.

**Nieder-Erlenbach.** Der Geruch nach frischer Farbe und Kunststoff macht sofort klar: Das Gebäude ist nagelneu. An vielen Stellen wuseln noch die Handwerker durchs Haus, werden die letzten kleinen Mängel beseitigt, zwei Arbeiter fegen und wischen das Treppenhaus. Die Turnhalle hingegen ist bereits fertig, auch die Basketballkörbe hängen schon. Und so nutzen ein paar Anna-Schmidt-Schüler trotz Ferien den Platz, um ein wenig Basketball zu spielen.

Nicht nur das private Gymnasium ist froh, endlich eine eigene Sporthalle – die erste und einzige im ganzen Stadtteil – zu haben. Auch der Sportverein TSG Nieder-Erlenbach, der schon seit Jahren eng mit der Schule kooperiert, hofft auf Trainingszeiten in der Halle.



Die Zusammenarbeit laufe seit Jahren gut, sagen sowohl die stellvertretende Vorsitzende der TSG, Iris Koch, als auch Marco Steinführer, Verwaltungsdirektor der Schule. „Wir nutzen seit Jahren den Platz der TSG auf der ‚Insel‘ für unseren Sportunterricht, etwa für Leichtathletik oder Fußball“, sagt Steinführer. Nun wird die Kooperation ausgebaut. Dabei stellt die TSG auch Übungsleiter für die AGs der Schule am Nachmittag.

Die einzige „Halle“ im Stadtteil ist bislang der Saal im Bürgerhaus der Saalbau, Im Sauern 10. Er hat die Größe einer kleinen Einfeld-Halle. „Hier spielen wir Tischtennis und Volleyball, auch unsere Gymnastik-Gruppen trainieren hier“, sagt Koch.

## Saalbau reicht nicht

Auch die Schule nutzt den Saalbau, doch der reiche längst nicht für den ganzen Unterricht, sagt Steinführer. „Wir hatten uns in Hallen in Harheim und in Bad Vilbel-Dortelweil eingemietet.“ Aber es sei aufwendig und koste Zeit, jedes Mal mit dem Bus zum Sportunterricht zu fahren. „In unserer Halle können wir nun den gesamten Sportunterricht abhalten“, sagt Petra König, Leiterin der beiden Standorte der Anna-Schmidt-Schule im Westend und in Nieder-Erlenbach. Außerdem sollen in der Halle am Nachmittag AGs stattfinden, sagt König. „Die Wünsche der Eltern und Schüler haben wir bereits abgefragt, das Programm für das kommende Schuljahr steht.“ Das Angebot sei mit der TSG abgestimmt.

Derzeit laufen außerdem Gespräche, wie der Verein künftig die Halle nutzen kann. „Klar ist, dass Schulveranstaltungen Vorrang haben. Wir haben aber viele Kurse, die abends um 20 oder 21 Uhr stattfinden. Dann benötigt die Schule die Halle nicht“, sagt Iris Koch. Der Verein brauche aber auch zwischen 16 und 20 Uhr Hallenzeiten. „Mehr als 60 Prozent unserer Mitglieder sind Kinder und Jugendliche, fast alle Nieder-Erlenbacher Kinder sind bei uns.“ Und der wichtigste Auftrag des Vereins sei, den Nachwuchs an den Sport heranzuführen. „Das klappt zusammen mit der Anna-Schmidt-Schule sehr gut.“

Zwar warte der Verein auch auf jene Turnhalle, die die Stadt im Neubaugebiet nördlich des neuen Friedhofs bauen will, so Koch. Für das Baugebiet erstellt die Stadt gerade einen Bebauungsplan. „Aber die Halle dort ist Zukunftsmusik. Viel wichtiger ist, dass wir einen Kunstrasenplatz bekommen, um wettbewerbsfähig mit anderen Vereinen zu sein.“ Zumal die Fußballabteilung die größte des Vereins sei.

## Essen für 450 Schüler

Der Neubau der Anna-Schmidt-Schule dient aber nicht nur dem Sport: Im Erdgeschoss ist auch die neue Cafeteria untergebracht. „Hier können alle Schüler in zwei Schichten Mittag essen“, sagt Steinführer. Zurzeit gebe es 350 Schüler, ausgelegt sei die Cafeteria aber für 450. Die seien schnell erreicht, wenn das Gymnasium in einigen Jahren komplett auf G 9 – also das neunjährige Gymnasium – umgestellt sei, denn dann gibt es drei Klassen mehr.

Die Cafeteria sei sowohl im Westend als auch in Nieder-Erlenbach mehr als nur ein Ort zum Essen, sagt Petra König. „Sie ist der Dreh- und Angelpunkt des Schullebens, des Miteinanders an der Schule.“ Für Kinder wie Lehrer seien die Mitarbeiter auch Bezugspersonen. „Schon ab 7.30 Uhr gibt es hier heiße Getränke, Croissants, Brötchen und andere Kleinigkeiten“, ergänzt Steinführer.

## Glauburg wird saniert

Über der Cafeteria sind außerdem drei Klassenräume entstanden, in die zunächst aber die Schulverwaltung und das Lehrerzimmer ziehen. Denn das nächste Bauprojekt steht bereits vor der Tür: Die Sanierung der denkmalgeschützten Glauburg, in der Verwaltung und Lehrer sonst untergebracht

sind. „Ein bauhistorisches und ein restauratorisches Gutachten haben wir bereits erstellt“, sagt Steinführer. Als nächstes entstehe in engem Gespräch mit dem Denkmalschutzamt der Sanierungsplan. „Drei Jahre haben wir für die Sanierung Zeit, denn dann brauchen wir die Räume über der Cafeteria für den Unterricht.“

Eröffnet werden Sporthalle und Mensa mit einem Fest am Freitag, 18. September. Ab 15 Uhr sind auch die Nieder-Erlenbacher und andere Interessierte eingeladen, sich hier umzuschauen.

(hau)

Artikel vom 31.07.2015, 03:30 Uhr (letzte Änderung 31.07.2015, 15:04 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/frankfurt/Nieder-Erlenbachs-erste-Sporthalle;art675,1518628>

© 2017 Frankfurter Neue Presse